



Neue Genussrechte der Green City Energy

Drittes Genussrecht der Münchner im ECOreporter.de-Anlagecheck

Mit ihrem dritten Genussrecht will die Münchener Green City Energy ihr Wachstum finanzieren. Das Erneuerbare-Energie-Unternehmen bietet Anlegern 4.000 Genussrechte zu je 1.000 Euro an. ECOreporter.de hat das Angebot geprüft und gibt eine Empfehlung.

Green City Energy verfolgt ehrgeizige Wachstumspläne. Neben größeren Energieprojekten in Deutschland sind Engagements im europäischen Ausland geplant. Nächstes Jahr soll zudem aus der GmbH eine Aktiengesellschaft werden. Die Umsatzprognose sieht ein Wachstum von 26,5 Millionen Euro (2009) auf 63 Millionen Euro (2014) vor. Gleichzeitig soll sich der Jahresüberschuss von 1,01 Millionen Euro auf 2,25 Millionen Euro mehr als verdoppeln.

Die Münchener haben bereits Erfahrung mit der Emission von Genussrechten, in 2005 und 2008 wurden jeweils Genussrechte im Volumen von zwei Millionen Euro platziert (Genussrechte I und II mit den Tranchen A und B).

Auch die aktuelle Emission hat zwei Teile: Bei der Tranche A3 erhalten Anleger laut dem Emissionsprospekt eine feste Verzinsung von jährlich sechs Prozent und zusätzlich eine variable Ausschüttung, die vom Unternehmensergebnis abhängt. Green City Energy prognostiziert eine Gesamtrendite in Höhe von 7,6 bis 9,8 Prozent.

Die Tranche B3 ist mit einer festen Verzinsung von jährlich 3,0 Prozent und einem Bezugsrecht auf Aktien ausgestattet. Über das Bezugsrecht können die Genussrechtsinhaber am Ende der Laufzeit je 20 Aktien pro Genussrecht zum Vorzugspreis von einem Euro je Aktie kaufen – wenn Green City Energy bis dahin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Gesamtrendite der Tranche B3 soll laut der Prognose zwischen 10,3 und 15,3 Prozent liegen. Das Bezugsrecht kann nicht vom Genussrecht getrennt werden.

Beide Tranchen sind ab dem 1. Januar 2010 ausschüttungsberechtigt. Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2014.

Welche Tranche welches Volumen haben wird, steht noch nicht fest, das werde sich aus der Platzierung ergeben, heißt es bei Green City Energy. Schwierig könnte es werden, wenn sich zu viele Anleger für die attraktiv verzinste Tranche A3 entscheiden. Dies bedeute eine Erhöhung des jährlichen Zinsaufwands der Gesellschaft und damit ein schlechteres Ergebnis, heißt es im Kapitel „Risiken“ des Emissionsprospekts. Dies habe negative Auswirkungen auf die Rendite beider Tranchen. Bei den bisherigen Genussrechtsemissi-

Bild oben: Aufdach-Solaranlage vor dem Maximilianeum (Foto: Achim Schroer)

onen habe sich jeweils etwa die Hälfte der Anleger für die Aktienvariante entschieden.

Rechtliche Konstruktion

Aus Sicht des Unternehmens stellen die Genussrechtsinhaber der Gesellschaft vollhaftendes Eigenkapital zu Verfügung. Im Gegensatz beispielsweise zu Aktionären oder Kommanditisten stehen ihnen jedoch keine Stimm-, Kontroll- und Informationsrechte in der Gesellschaft zu. Ihre Rechte als Gläubiger sind zudem nachrangig; bei Zahlungsschwierigkeiten müsste das Unternehmen beispielsweise zunächst Kreditgeber und andere erstrangige Ansprüche befriedigen.



Martin Betzold

Die Anleger haben jedoch Anspruch auf eine ergebnisabhängige Verzinsung ihrer Einlage. Wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, den Zinsanspruch aus seinem Überschuss zu bedienen, bleibt dieser unbefristet bestehen. Martin Betzold von Green City Energy erklärt gegenüber ECoreporter.de: „Bei den bisherigen Genussrechten wurden die Zinsen immer vollständig bezahlt. Das Unternehmen hat durchweg Jahresgewinne erwirtschaftet.“

Platzierungsgarantie und Mittelverwendungskontrolle

Es besteht keine Platzierungsgarantie für die Genussrechte. Wie das Genussrechtskapital eingesetzt wird, für welche konkreten Projekte, liegt im Ermessen der Green City Energy-Unternehmensleitung. Der Anleger muss hinsichtlich der Verwendung der Mittel auf die Entscheidungskompetenz der Emittentin vertrauen.

Frühzeichner erhalten einen Rabatt: Wer bis zum 15.10. einsteigt, zahlt statt 1.000 Euro 970 Euro je Anteil, bis zum 31.10. sind es 980 Euro und 990 Euro bis 30.11. Der Zeichnungsschein müsse spätestens am jeweils letzten Tag der Frist bei der Gesellschaft eingehen, heißt es.

Nebenkosten

Green City Energy plant, die Genussrechte in Eigenregie ohne Einschaltung von Vertriebspartnern zu platzieren. Somit würden keine Provisionen für die Kapitalvermittlung oder vergleichbare Vergütungen fällig. Das Unternehmen setzt auf geringe Vertriebs-

kosten durch den Eigenvertrieb bei Bestandsanlegern und durch Netzwerke.

Laufende Kosten

Während der Laufzeit der Genussrechte fallen laut Green City Energy für die Zeichner keine weiteren Kosten an.

Laufzeit und Verzinsung

Laut Betzold werden die Zinsen nach Fertigstellung des Jahresabschlusses zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres ausbezahlt. Die Zinsen für 2009 erhalten die Anleger somit im April 2010.

Die Laufzeit der Genussrechte endet planmäßig zum 31. Dezember 2014. Anschließend werden die Wertpapiere zum Nennwert zurückgezahlt, das allerdings erst am 1. Bankarbeitstag nach dem Tag der Gesellschafterversammlung, die den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2014 feststellt. Etwaige Ansprüche der Anleger auf möglicherweise nicht bezahlte Zinsen aus den Vorjahren bleiben bestehen. Sie werden allerdings nicht verzinst.

Die Genussrechtsinhaber können ihre Genussrechte nicht kündigen.

Vielseitigkeit ist Trumpf – das Geschäftsmodell der Green City Energy

Die Green City Energy betreibt ihr Geschäft in drei verschiedenen Bereichen. Langjähriges Kerngeschäft ist die Projektierung von Erneuerbare-Energie-Anlagen mit Sonne, Wind, Bioenergie und Wasserkraft. Seit dem ersten Solarpark im Jahr 2000 habe man in München und Süddeutschland weit über 100 Solarkraftwerke realisiert, berichtet das Unternehmen, zudem betreibe man drei Biogasanlagen. Als zweiten Bereich nennt Green City Energy die ökologischen Geldanlagen. Hier sei man durch Unternehmensbeteiligungen, Projektbeteiligungen und Privatbeteiligungen aktiv. Das dritte Geschäftsfeld ist den Angaben zufolge der Bereich der Energiedienstleistungen mit den Themen Wärme-Contracting, Licht-Contracting und Kommunale Energieberatung.

Für die Verwendung des Genussrechtskapitals verweist Green City Energy auf eine umfangreiche Projektpipeline, die den Solarboom in Deutschland nutzen kann. Mehr als 50 mittelgroße Aufdachanlagen an

verschiedenen Standorten in Deutschland würden sukzessive umgesetzt. Wegen zehn konkreter Solarprojekte der Megawattklasse sei der nächste Finanzierungsschritt zur reibungslosen Umsetzung notwendig. Bereits im laufenden Jahr 2009 werde sich das Volumen der Projektentwicklung gegenüber 2008 voraussichtlich verzehnfachen.



*Biogas-Anlage in Seckach
(Quelle: Unternehmen)*

In der Sparte Biogas führt die Initiatorin sieben Kraftwerksprojekte mit zusammen 3,6 Megawatt Leistung auf. Baubeginn für das Vorhaben Biogas Hohenau mit 580 kW sei voraussichtlich der Herbst 2009.

Knapp 30 Megawatt umfasst die Pipeline für Windkraftprojekte in Deutschland und Litauen. 2010 sollen voraussichtlich vier Megawatt in Betrieb gehen.

In einem Joint Venture mit den Stadtwerken München (49 Prozent Stadtwerke München / 51 Prozent Green City Energy) entwickelt das Unternehmen das 2,5 Megawatt Wasserkraftprojekt Praterkraftwerk an der Isar. Die Anlage sei momentan im Bau und werde voraussichtlich im Sommer 2010 in Betrieb gehen, heißt es. Die Liste von Projekten für die kommunale Energieberatung durch Green City Energy ist lang. Sie umfasst beispielsweise Städte wie Ansbach oder Kelheim, für die das Unternehmen Klimaschutzkonzepte erstellt. So wurde den Angaben zufolge ein Förderantrag für den Wirtschaftsraum Augsburg mit rund 160.000 Einwohnern gestellt. Mit der Stadt Nürnberg verhandle man konkret über die Beauftragung, heißt es.

Zum Wachstumsszenario der Green City Energy gehört ferner der Aufbau eines eigenen, regenerativen Kraftwerksparks und die Internationalisierung.

Ökologische Wirkung

Die ökologische Wirkung der Genussrechte ist positiv. Die Emittentin Green City Energy finanziert aus dem Genussrechtskapital ihr Projektgeschäft im Bereich der Erneuerbaren Energien, es werden also weitere Wind-, Solar- und Biogasanlagen gebaut.

Risiko

Wesentlich für die Einschätzung des Risikos ist die Antwort auf die Frage, wie vertrauenswürdig die Emittentin Green City Energy ist. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter des gemeinnützigen Umweltvereins Green City e.V. Die Leistungsbilanz der Tochter ist beeindruckend: Seit 2000 hat das Münchener

Unternehmen 150 Solarstrom- und Biogasprojekte gebaut und platziert, die fast alle mehr leisten als prognostiziert wurde. Der Schwerpunkt lag dabei bisher bei der Photovoltaik. Die elektrische Gesamtleistung der Anlagen belief sich Ende 2008 auf vier Megawatt. Allein im Bereich Photovoltaik sollen im laufenden Jahr 7,2 Megawatt peak hinzu kommen.

Börsengang nicht geplant

Plant ein Unternehmen die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, liegt die Frage nach einem bevorstehenden Börsengang nahe. Die Antwort der Green City Energy überrascht: Am Börsenhandel besteht derzeit kein Interesse. Betzold erklärt dazu gegenüber ECoreporter.de: „Wir wollen die Gesellschaft in eine AG umwandeln, weil die Aktien besser handelbar sind als die Umweltgenussscheine, auch die Kapitalbeschaffung wird flexibler.“ Um die „dezentrale Besitzstruktur“ zu erhalten, sei der Börsengang aber nicht geplant. Das über 20 Jahre erarbeitete Vertrauen der Mitglieder, Partner und Anleger in die Grundsätze der Gesamtorganisation Green City – Glaubwürdigkeit, Prinzipientreue und Standhaftigkeit – dürfe nicht durch den Einstieg eines oder mehrerer Großinvestoren zur Finanzierung des Wachstums beschädigt werden, so Betzold. Davon sei sowohl das Management als auch der Gesellschafter Green City e.V. überzeugt. „Wir wollen eine breite, inhaltlich nahe Eigentümerstruktur mit vielen kleinen, unabhängigen Anlegern. Bislang haben sich zirka 500 Privatanleger und Stiftungen an Green City Energy beteiligt“, sagt Betzold.

Nach seinen Angaben beruhen die Prognosen für die beiden Genussrechtstranchen somit auch ausschließlich auf den Gewinnerwartungen des Unternehmens. Der reale Aktienwert zum Tag der Umwandlung ergebe sich aus den kumulierten Jahresüberschüssen. Green City Energy werde eine Clearingstelle für den Handel von Aktien einrichten, so Betzold.

Fazit:

Finanziell

Eins ist klar: Die Green City Energy kann das Kapital aus der Genussrechtsemission gebrauchen. Das Münchener Erneuerbare-Energie-Unternehmen zeigt, dass seine Wachstumspläne ernst zu nehmen sind und es die Mittel sinnvoll einsetzen kann. Die bisherigen Genussrechte wurden plangemäß verzinst, das schafft Vertrauen. Das breite Geschäfts-

modell der Green City Energy bildet ein elastisches Fundament in einem Markt, der stark von politischen Vorgaben bestimmt wird. Positiv ist zudem zu bewerten, dass die Risikohinweise im Emissionsprospekt sehr ausführlich sind.

Nachhaltigkeit

Das Geschäftsmodell der Green City Energy ist dunkelgrün, das Unternehmen vertritt die Belange der Erneuerbaren Energie überzeugend auf verschiedensten Ebenen. Interessant für Anleger mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch ist die klare Haltung der Gesellschaft zum Thema Börsengang. Spekulationsträumen wird von vornherein ein Riegel vorgeschoben – auch in diesem Punkt ist das Profil dunkelgrün.

ECOREporter.de-Empfehlung

Das Beteiligungsangebot der Green City Energy überzeugte sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus nachhaltiger Sicht. Der Kauf der Genussrechte ist empfehlenswert; welche der beiden Varianten der Anleger für

sich wählt, hängt von seiner individuellen Planung ab. Wer Aktien des Unternehmens kaufen will, sollte mehr Zeit mitbringen als die fünf Jahre Laufzeit der Genussrechte.

Basisdaten

Emittentin: Green City Energy GmbH, München
Name des Produkts:
Genussrechte der Green City Energy GmbH
Emissionsvolumen: 4.000.000 Euro
Stückelung: 4.000 Stück mit einem Nennwert von jeweils 1.000 Euro
Prognostizierte Gesamtrendite: Tranche A3 7,6 bis 9,8 Prozent; Tranche B3 10,3 bis 15,3 Prozent
Laufzeit: 5 Jahre
Rückzahlung: zum Nennwert
Agio: Nein
Laufzeit: 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2014.
Anteile handelbar:
mit Zustimmung der Gesellschaft

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOREporter:
für Sie da unter redaktion@ecoreporter.de**

ECOREporter.de

Herausgeber: ECOREporter.de AG

Verlagsanschrift:
Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund
Tel.: 0231-47735960, Fax: 0231-47735961
E-Mail: redaktion@ecoreporter.de
www.ecoreporter.de

Chefredaktion:
Jörg Weber
Redaktion:
Christoph Lützenkirchen
Jürgen Röttger

Verlag: ECOREporter.de AG
Vorstand und ViSdP.: Jörg Weber
Layout: Hans-Martin Julius